

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 69 Montag den 7. Mai 1894. 63. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., in Oberamtsbezirk Backnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechshunderterteil 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Wattenweiler, Gemeinde Oberweisch, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es werden deshalb gem. Min.-Erl. vom 1. März 1894 (Min.-Bl. S. 53) ausnahmsweise folgende allgemeine Maßregeln voreerst mit Wirkung bis 18. Mai an-

- 1) Das Austreiben von Vieh auf die in Backnang stattfindenden Wochenmärkte ist untersagt.
 - 2) In Wattenweiler ist das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarksgrenzen verboten.
- Diese Maßregeln werden hiemit mit dem Hinweis darauf zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Geschäftsbilanz für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

In den Gemeinden Oberweisch, Cottenweiler, Heutenbach, Unterbrüden, Lippoldsweiler, Bruch, Althütte sind diese Maßregeln sofort mit dem vorbezeichneten Hinweis in ortsbüchlicher Weise öffentlich bekannt zu machen und hierüber umgehend Vollzugsbericht zu erstatten. Der am 10. d. M. in Sulzbach abzuhaltende Markt ist untersagt. Den 4. Mai 1894.

Bekanntmachung.

betr. die Maul- und Klauenseuche in Backnang und Großaspach.

Die im Murrthalboten Nr. 64 getroffenen Anordnungen werden bis zum 15. d. M. aufrecht erhalten. Die Ortsvorsteher der dort genannten Gemeinden haben dies in ortsbüchlicher Weise öffentlich bekannt zu machen und hierüber umgehend Vollzugsbericht zu erstatten. Den 7. Mai 1894.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen den 45 Jahre alten verh. Zimmergesellen und Holzhausermann Wilhelm Strohhof in Wattenweiler, Gb. Seckelberg im Backnang, wegen Verleitung hat das königliche Schöffengericht zu Backnang in der Sitzung vom 21. April 1894, an welcher Teil genommen haben:

- 1) Adv. Amtsrichter Wagner als Vorsitzender, 2) C. Adolff, Fabrikant hier, G. Gleising, Stadtpfleger in Murrhardt als Schöffen, 3) Amtsanwalt Schoffer als Beamteter der Staatsanwaltschaft, 4) Haag als Gerichtsschreiber für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen zweier Vergehen der Verleitung zu der Geldstrafe von zwanzig Mark, im Uneinbringlichkeitsfall zu 4 Tagen Gefängnis, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens, ev. des Strafvolzugs, verurteilt.

Auch wird dem Verleiteten — Schultheiß Laurisch und dem Gesamtgemeinderat von Seckelberg, gleichwie dem Anwalt Kahn von Wattenweiler — die Befugnis zugesprochen, den verurteilenden Teil des Urteils binnen 8 Tagen nach Rechtskraft des Urteils durch einmaliges Inzerieren im Murrthalboten auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen. (gez.) Wagner

Fortbildungsschule Backnang.

Das Sommersemester beginnt am 6. Mai, und zwar wird Englisch je am Dienstag, Französisch je am Freitag abends 8-9 Uhr, Zeichen Sonntag vormittags 7-9 Uhr gegeben, und es können die Anmelbungen zugleich mit dem Beginn der ersten Unterrichtsstunden bezw. am 8. und 11. Mai erfolgen. Das Schulgeld für den Sprachkurs beträgt 2 M. Backnang, den 5. Mai 1894.

Der Vorstand der Fortbildungsschule: Stadtschultheiß Göt. Reallehrer Mergenthaler.

Mundelsheim. Holzmarkt.

zu dessen Besuch einladet Gemeinderat.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind spätestens bis 14. d. M.

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Verlegung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden kann. Unterweisch, 5. Mai 1894. R. Amtsnotariat. Sauer.

Von Lippoldsweiler: Baumann, Johannes, Maurers Ehefrau. **Von Oberbrüden:** Belz, Karoline Pauline, ledig, in Mittelbrüden. **Heller,** Christine Friederike, ledig in Mottmannsberg. **Kahl,** Carl, Bauers Ehefrau. **Von Oberweisch:** Ziehner, Jakob. **Von Seckelberg:** Belz, Wilhelm, Tagelöhners Ehefrau in Görtschhof. **Kretz,** Jakob, Tagelöhners Ehefrau in Gallenhof. **Kändler,** Johann, Zimmermanns Witwe in Wattenweiler. **Von Steinbach:** Maier, Friedrich, Tagelöhners Ehefrau. **Von Unterbrüden:** Braun, Jakob (gestorben in Biberach).

Von Bruch: Dees, Heinrich, Bauer. **Von Cottenweiler:** Heller, David (gestorben in Amerika). **Von Heiningen:** Meyer, Johannes Ehefrau.

Schafweide-Verpachtung.

Die der hies. Ortsgemeinde zugehörige Winterweide, welche mit 250 Stück Schafen besetzt werden kann, kommt am Samstag den 12. Mai 1894, nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus für die Zeit von Martini 1894 bis 20. März 1895 zur Verpachtung und sind Liebhaber hiezu eingeladen. Den 5. Mai 1894. Ortsgemeinderat.

Großaspach. wollenen Teppich.

Ansprüche an einen gefundenen Teppich sind binnen 6 Tagen hier anzumelden und zu erweisen. Den 5. Mai 1894. Schultheisennam: Barkin.

900 M. gutgefärbte Güterziele.

In 6 gleichen Jahresziffern wird in Bar umzutauschen gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Witt-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Strohhof.

Rußland. Odeffa, 2. Mai. Die Agenten der Firma Louis Dreyfus u. Co., welche das für die notleidenden Bezirke aufgekauft Getreide im Einvernehmen des Dreyfus u. Co. mit Reich u. f. w. verkauft und außerdem große Quantitäten veräußert beigetragen haben (es handele sich um einen Kaufpreis von rund 1700 000 Mk., und deshalb verurteilt worden sind, heißen: Josef Wolf, Isaac Günther, Selmann Bernstein, Salomon Schlichter, Leib Kahlberg, Wolf Sangermann, Jaak Weinstein.

Nordamerika. Washington, 4. Mai. Cohen, der Führer der Arbeitssoldaten, und seine beiden Unterführer wurden gestern wegen des Eindringens in das Gebiet des Kapitols verhaftet, gegen Hinterlegung einer Kaution aber wieder freigelassen. Der Prozeß gegen dieselben wird am Freitag stattfinden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Warnung.** Gegenwärtig werden von jüdischen Reisenden Widen im Pofen von kleinen Säcken auf dem Lande vertrieht. Die Ware soll von einer großen Sendung stammen, die auf dem Wassertransport beschädigt wurde. Deshalb empfehlen wir allen Landwirten die größte Vorsicht. Beim Aemerkung ist es überhaupt am besten, von Fremden nichts zu kaufen, sondern sich direkt an den Produzenten oder an ein bekanntes reelles Geschäft zu wenden.

Von den Geld- und Warenbörsen. Wochenrückblick. Stuttgart, 4. Mai. Die europäischen Geldbörsen verkehrten in der abgelaufenen Woche ohne erheblichen äußeren Grund in stiller und teilweiser gedrückter Haltung. Infolge des bevorstehenden Einzahlungstermins auf die neue Reichsanleihe hat zwar der Geldstand etwas angezogen, was aber kein Erklärungsgrund für die allgemeine Börsenstimmung sein kann, da der Kurs der 3%igen Reichsanleihe um über 3/4% hinausgeschwungen ist. Trotz der Meldung über Einlegung von Feierschichten in einzelnen Kohlenhöfen, wodurch nur einige Kohlenaktien im Kurse zurückwichen, ist offenbar in leitenden Börsenkreisen die Meinung vorhanden, keine förmliche Deroute einzutreten zu lassen, und auch in dem russ. Konversionsgeschäft scheint die Börse nichts Bedrohliches zu erblicken, sonst wären nicht die Orientanleihen um gleichfalls 3/4 Prozent gestiegen. Allen nach scheint also eine innere Ueberfüllung der Börse vorzuliegen, die sich wohl bald wieder heben dürfte. Deutscherische u. Schweizer Bahnen konnten ihren vorwöchigen Kurs ziemlich gut behaupten. Von Banken sind Creditaktien und Disk. Kommandit gegenüber dem Schluss der Vorwoche unverändert, die übrigen Banken größtenteils etwas abgeschwächt, von Industrie- Werten Köln-Motivweiser Pulveraktien nahezu 1/2% höher, Bochumer Gußstahl gewann 1 1/2%, dagegen verloren Dortmunder Union nahezu 1% und Harpener über 3/4%, wogegen Laurahütte nahezu 1/2 und Gelsenkirchener über 3/4% gewonnen. Deutsche Fonds lagen fest. 3%ige Reichsanleihe stieg von 87.90 auf 88.70, Italiener gewonnen über 1/2%; dagegen verloren Ungarn über 1/2%, während österr. Renten etwas gebessert aus dem Verkehr hervorgingen. Der Privatdisk. stieg in Berlin von 1 1/2 auf 1 3/4%.

Die Getreidemärkte zeigten trotz des beschränkten Umlages eine ziemlich feste Haltung. Weizen p. Juni fiel zwar in Berlin von 139.25 auf 138.20, stieg dagegen per August von 142.25 auf 143.20. Roggen per Mai fiel von 122.50 auf 121.50 und per Juli von 124.20 auf 122, notiert jedoch per Aug. 124.50, Hafer per Juni stieg von 132.50 auf 133.50 und per August von 131.20 auf 133.25.

Italien. Rom, 4. Mai. Kammer. Bei Beratung des Etats des künftigen Jahres gegenüber Varsiloi der Minister Plan: Italien habe nichts zu verheimlichen bezüglich der gegenüber seinen Verbindeten bestehenden Verpflichtungen, welche in der Solidarität gemeinsamer Verteidigung im Falle der Revolution bestanden. Die Möglichkeit einer Herausforderung zu einem Kriege sei gegenwärtig mehr denn je unwahrscheinlich. Die Verpflichtungen Italiens haben den besonderen Charakter, daß sie gegen keine Macht gerichtet seien. Italien werde unter den Nationen diejenige Stellung einnehmen, welche ihm das Parlament durch die bevorstehenden Beratungen anweisen werde; für Italien hänge die Möglichkeit wirtschaftlicher Unabhängigkeit einzig von der Grundlage seiner politischen Unabhängigkeit ab.

Belgien. Lüttich, 4. Mai. Gestern Abend 11 1/4 Uhr fand vor dem Hause des Doktor Menjon in der rue de la paix eine Dynamitexplosion statt, welche beträchtliche Verheerungen anrichtete.

Ueber die Explosion im Hause Menjon's wird weiter berichtet: Als Menjon mit Gemahlin und dem befreundeten Doktor Bobart das Haus betrat, bemerkte er einen Beschütter mit brennender Lunte. Als Menjon den Beschütter aufhob, erfolgte die Explosion. Menjon stürzte blutüberströmt zu Boden; er erlitt einen Beinbruch sowie Verwundungen an der Brust; auch der Verlust des Augenlichtes wird befürchtet. Die Gemahlin Menjon's ist am Arm verwundet, sie erlitt heftigen Blutverlust. Dr. Bobart ist an den Beinen verwundet. Außerdem erlitt ein Passant, dessen Persönlichkeit nicht festgesetzt ist, Verwundungen. Die Gründe zum Attentat sind unbekannt, auch fehlt bisher jede Spur des Täters.

Göthe Gold.

Von v. Vogelsiede. (Fortsetzung.)

Wie ein einziger Schredensgeist flog es durch die ganze Zinsel, niemand konnte es fassen und begreifen: Tante Barben war drüben am Festlande ermordet, und Jens Betters, Jens, den sie alle kannten und liebten, der unter ihnen groß geworden, hatte sie getötet! So sagten die Herren vom Gericht, und die meisten es schließlich doch wissen, besser als die Friesen, welche der Thatsache gegenüber noch unglücklich und zweifelhaft waren.

Freilich, wie ein Mörder sah Jens Betters aus, die Augen funkten ordentlich unheimlich in dem lächelnden Gesicht, die Zähne knirschten hörbar aufeinander. Mit der Kraft der Verzweiflung verteidigte er sich gegen seine Häßer, so daß ihm Handbischellen angelegt werden mußten. Keine Muskel suchte in seinem Gesicht, als er der Leiche der Eingeliebten gegenüberstand, wortlos starrte er auf den verdorrten Hut. — den Beweis! „Schuldig und verurteilt“, war schon das Resümee der Betrachtungen. Die Menge hatte ihn bereits verdammt, bevor die Geschworenen das Schulbild gesprochen hatten. Den Ausdrücken wilder Verzweiflung von Jensens Seite waren dumpe Resignation, ohnmächtige Ergebung gefolgt. Sollte er sich anfangs die Hände an den Gefängniswänden wund geschlagen, hatte er sich die Naare gerauft und Gott und Menschen verflucht, so sah er jetzt bleich und still da, um Jahre gealtert, ein müder, gebrochener Mann, vielleicht ein reuiger Sünder.

Baltor Braunson war von der Zinsel herübergekommen; er ließ nichts unverricht, sein ehemaliges Pfarrkind zur Ruhe, zum offenen Gehändnis zu bewegen. Alle Mittel, welche der Sprache zu Gebot standen, wandte der geistliche Herr an, das Herz des jungen Mannes zu rühren.

Gestorben:

In Stuttgart: Frau v. Linden, Witwe. C. Förber, Buchhalter der Büch. Spardaße. Carl W. Dr. v. Baur, Professor der Mathematik an der tech. Hochschule. H. Bickhardt, Chorführer am königl. Hoftheater. Carl Reiner, Kaufmann. — Karoline Filler, geb. Sterz, Kirchberg a. d. Jagst. Konrad Jung, Urm. Mina Kreß, geb. Münzing, Heilbronn. Emilie Keusch, geb. Riedel, Professors W., Cannstatt. Wilh. Kolbeck, Oberförster a. D., Schwangau. Ernst Hertzscher, Kaufmann und Kompagnie-Chef, Ludwigshafen. Karoline Perrenon, geb. Kempf, Neufors Witwe, Altensteig. Fr. Schrof, Privatier, Steinbach. J. Klingner, Wundarzt und Geburtshelfer, Giengen a. Br. Leonh. Ulmer sen., Maurermeister u. Stiftungsopfer, Steinheim. Wilhelm Kern, Postbote, Kirchberg a. Jagst.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 6. Mai.

Nach den meteorologischen Beobachtungen ist für Sonntag und Montag zeitweilig bewölkt, aber zu nur wenigen und kurzen Niederschlägen geneigt, dann wieder aufheiterendes Wetter bei milder Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

† **Erbsitten.** 5. Mai. Bei der heutigen Schulversammlung haben von 120 Wählern Stimmen erhalten: Friedrich Schneider, Gemeinderats Sohn 84, Eugen Pfizgenmaier, Schultheißens Sohn 86. Fr. Schneider ist somit gewählt; derselbe diente i. J. 83 Jahre bei der Infanterie und ist im ganzen Dorfe beliebt.

Berlin. 5. Mai. Wie die Nationalzeitung erzählt, trifft Kanzler Reist am 10. Mai in Berlin ein. München, 5. Mai. Der bayerische Finanzanschlag erledigte den ganzen Kultusetat und genehmigte Johann gestern die Aufbesserung der gesamten Geistlichkeit.

Rom. 5. Mai. In den abgelaufenen 10 Monaten des Finanzjahres blieben die Staatseinnahmen um 24 1/2 Millionen, die Zollerträge um 22 1/2 Millionen hinter der gleichen Periode des Vorjahres zurück.

Graz. 5. Mai. Die Situation am Bugloch ist noch immer unbenannt. Das Wetter ist ungünstig, es herrscht starker Regen. Eine Kompanie Pioniere marschiert von Peggau nach Sembrach, die Schwierigkeit der Rettungsarbeiten ist die, daß der Zugang zu den Eingeshloffenen durch Baumstämme verlegt ist, so daß nur 1 Mann liegen arbeiten kann. — 21 Arbeiter, welche an den Ausgrabungen bei der hies. Maifeier teilnahmen, wurden teils zu Kerkerstrafen, teils zu Arreststrafen verurteilt.

Lyon. 5. Mai. General Fenon stürzte nach Befestigung der Cavallerieabteilung vom Pferde, er zog sich hierbei Verletzungen am Kopfe zu und klagte über innere Schmerzen.

Wien. 5. Mai. Die Erderschütterungen werden schwächer, man hofft, daß die Erdbebenperiode ihrem Ende zuneigt.

Newport. 5. Mai. In Scottdale in Pennsylvania verfiel gestern vormittag Frauen die Arbeiter aus den Minen zu vertreiben. Die Polizei drohte die Frauen anzugreifen. Männer elten den Frauen zu Hilfe. Die Polizei schoß nun mit Revolvern und verminderte 15 Männer und 1 Frau. Der Streik nimmt in verschiedenen Ortschaften zu.

Siehe Jugendfreund Nr. 19.

„Ich danke Ihnen, Herr Pastor,“ sagte Jens warm, dem Geseligen die Hand drückend; „Sie sprechen ganz schön, mir ist es ganz wohl hier drinnen geworden. Aber gestehen kann ich Ihnen nichts, ich habe keine Schuld auf dem Herzen. Wenn die Zelle wieder aufwachte, würde sie nicht gegen mich zeugen, das ist sicher. Wer weiß, wer die ermordet hat.“

Aber es war ja alles so klar wie das liebe Sonnenlicht, da half kein Zeugnis, keine Bezeugung mehr, Jens Betters Urteil lautete auf zwanzig Jahre Zuchthausstrafe, und die Herren hatten nach Recht und Gewissen gerichtet.

Dix Betters ertrug den Schlag kaum, er fiel in eine lange, schwere Krankheit. Sein Glück, sein Stolz, sein Sohn mit Schmach bedeckt, im Gefängnis hinter hohen, düsternen Mauern, und Luft und Freiheit waren sein Element. Der Adler, welcher aus blauen Höhen hinter die Städte des Stängis gebannt wird, rennt sich in unerfülltem Freiheitsdurst den Kopf am Gefängnis ein; der Mensch aber lernt auch der Sonne entgehen, lernt Lust und Freiheit entbehren und — schweigen. Wieble Hemers schien keines der bösen Worte von Jens Betters mehr zu wissen, so treulich half sie dem alten Mann in seinem Leben, und kam die Rede auf den Abgesessenen, den Entarteten, dann kannte niemand die stille, schlichterne Wieble wieder.

„Er ist unschuldig“, schrie sie hell auf, mit fliegenden Augen und zwei brennenden Fledern auf den Wangen; „ihren Feind nicht, ihr wißt nichts von ihm. Und wenn die ganze Welt ihn verdammt, wenn selbst der Himmel das „Schuldig“ über ihn spräche, — ich weiß es besser, er hat die That nicht begangen.“

„Mach' dich nicht lächerlich“, warnte die praktische Frau Hemers, „mit deiner Liebe zu Jens. Die Büchsen haben hier ihren eigenen Kopf, und Zeit wird es, daß du unter die Haube kommst. Solltest immer zum Lecke ins Haus gehen, da er dich haben will;“

schon manche ist die Nachfolgerin ihrer Schwester geworden und hat es nicht bereut.“

„Sprich nicht so, Mutter“, rief das Mädchen, „sonst fürchte ich mich vor dir. Zum Barben sollte ich? Ins Haus, wo die Zelle ihren Tod fand? Nie, nie, das verlange nicht.“

„Acht und bleibst eine Märrin“, stieß Frau Hemers heftig hervor; wartest wohl gar auf einen Prinzen oder den Jens, he? Aber Hoffen und Harren macht manchen zum Narren, das merke dir. Mir macht keinen Vorwurf, wenn du sitzen bleibst.“

Wieble antwortete nicht einmal, all' ihre Sorge und Liebe war bei dem alten, zu Boden geschmetterten Mann, sie kannte der Mutter Wesen ja längst und ihre harte, undarmberige Art. Aber den Lecke Barben nahm sie niemals zum Mann, das stand fest, ihr graute, wenn sie an ihn dachte. Zelle, ihre unglückliche Schwester, hatte genug an seiner Seite gelitten. Und nach ihrem Tode trieb es der brutale Mensch noch ärger als zuvor, kein Tag verging, ohne daß er beraucht war, und Janz und Streit schienen sein Lebensbedürfnis geworden zu sein.

Die Dienstkente schalteten wie es ihnen gefiel im „Goldenen Dörch“, Wiebles sorgende Hand hätte not gethan; aber das Mädchen weigerte sich mit ungewohnter Energie und setzte den Schneidfelken des Schwagers ein festes, trotziges „Nein“ entgegen.

„Du kennst mich doch, Wieble“, sagte Lecke, nach ihrer Hand fassend; „ich bin ein ganz guter Kerl, nur reizen darf man mich nicht; dann, weißt du, Wieble, feigt's mir manchmal so heiß zu Kopf.“

„Bei mir richtest du nichts an, Lecke Barben,“ und das Mädchen riß ihre Hand zurück und bildete ihn mit glänzenden Augen an; „spare all' deine Worte, dein Haus betrete ich nie, so lang' ich lebe.“

(Fortsetzung folgt.)



Araber Natur-Beide nimmt Lächer u. f. w. zum Bleichen entgegen Kaufmann Krauß am Markt.

In vollstägigen Emmenthaler Käse frische Süßbutter empfiehl Paul Heminger.

Kunstmehl, Futtermehl, Staub, Weisforn, Weisfornmehl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen F. Kübler, Gartenstraße. Gute Speisefartoffel hat billig abzugeben Obiger. Gute Kartoffeln hat billig zu verkaufen Metzner Holzwarth, Ww. Geldgeluch. 1000 M. werden auf doppelte Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht.

Oberrheinfeld. Ca. 2000 Liter sehr guten 1893er Rotwein hat im Auftrag zu verkaufen Schultheiß Reichle. Einem schönen, gemauerten Herd mit eiserner Platte, 3 Löcher und Bratofen, hat billig zu verkaufen P. Seibt, Schillerstr. 34.

Ein freundliches Zimmer samt Küche und Vorkammer hat bis 1. Juni oder Juli zu vermieten. Bäder Dorn. Eine kleine Wohnung hat sofort oder bis 1. Juni zu vermieten F. Kübler, Gartenstraße.

Die agrarische Unruhe in Ungarn.

Das Problem, das man kurzweg 'soziale Frage' nennt, bricht gegenwärtig auf alle Kulturstaaten und nicht nur auf diejenigen mit hochentwickelter Industrie, sondern auch auf solche, in denen der landwirtschaftliche Betrieb noch bedeutend überwiegt, wie Spanien, Italien und Ungarn. In Ungarn ist es dieser Tage zu bedeutenden Ausschreitungen gekommen, bei denen die Polizei, die bestellte Hüterin der öffentlichen Ordnung, den Kürzeren gezogen hat - vielleicht auch hat zusehen wollen. Das große ungarische Tiefland - das Alföld - ist wie Sizilien durch seinen guten Boden und seine Fruchtbarkeit bekannt und berühmt; man sollte meinen, daß dort die Vorbedingungen für annähernd paradisiakische Zustände gegeben seien, so daß die Bewohner ohne allzu erhebliche Anstrengungen sich eines beglücklichen Daseins erfreuen könnten. In Wirklichkeit liegen die Dinge aber ganz anders. Der Grund und Boden des Alfölds befindet sich in den Händen weniger Großgrundbesitzer und Landbesitzer, die die große Masse der Bevölkerung in vollständige Abhängigkeit von sich gebracht haben. So ist die Lage der Landarbeiter eine sehr gedrückte; das Pferd, das den Pater verdient, bekommt ihn nicht. Da ist es denn kein Wunder, daß bei dieser vom Bodenbesitz ausgeschlossenen und doch auf die Bodenbearbeitung angewiesenen Bevölkerung die von der Landeshaushalt Wundepf her verbreiteten sozialistischen Lehren begeisterte Aufnahme finden. Wenn man hört, daß der Tagelöhner im Alföld während der Erntezeit einen Höchsterdienst von 1 M. bis 1,20 M. hat und dabei während des ganzen Winters verdienstlos ist - wenn man ferner hört, daß sie „noch zehnmal besser stehen, als Landleute slowakischer Familien“, dann wird man sich ein Bild von den ländlichen Zuständen in Ungarn machen können. „Man kann sich“, schreibt

Althütte. Trauer-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, uns unsern teuren Gatten und Vater Theodor Haußeker, Farmer in Althütte, am Samstag den 5. Mai, ganz unerwartet schnell, durch einen Herzschlag zu entreißen. Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen zu wollen. Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: die tiefgebeugte Wittin: Paula Haußeker, geb. Wärtle mit ihrem Stöckchen Eberhard.

Backnang. Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Kindes Hermann, für die Blumenpenden, insbesondere der Arbeiterchaft der Leberfabrik von Felix Breuninger unsern innigsten Dank. Die trauernden Eltern: Wilhelm Jung mit Frau.

Backnang. Alleinverkauf der Fabrikate der württembergischen Metallwaren-Fabrik Heinrich Brändle, Goldarbeiter & Graveur. Grosses Lager versilberter u. vergoldeter Neusilber- & Britannia-Waren, passend für Ehren-, Hochzeits- & Patengeschenke. Tafelgeräte u. Service, silb. Löffel, silb. u. schwer versilb. Bestecke. Fortlaufender Eingang von Neuheiten.

Sulzbach a. M. Chilifalpete Eberhard Wintermantel. Suche einen Arbeiter für 200 Jtr. schönes eidenes Tauberloch, 9er Ernte. Karl Baumann. Näheres durch Kaufmann Hödel in Backnang.

Großajapah. Nächsten Mittwoch n. Donnerstag den 9. und 10. Mai giebt's schwarzen und weißen Ralf bei Ziegler Mischfeld. Einen Wegträger sucht Obiger.

Winnenden. Unterzeichnet empfiehl sein selbstgeschlagenes, filtriertes Balatöl, in seinem inländischen Mohrl anländischen in zu den billigsten Preisen. Dreifache Schumacher Gottl. Wertwart. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre C. Robitschek

Gesucht. Ein tüchtiger Bohrknecht findet gute Stelle bei Robert Vogel, Gerberei, Schaffhausen.

Backnang. Bäckergenossenschaft. Generalversammlung. Diesmal findet Donnerstag den 10. d. M., nachmittags um 4 Uhr im Gasthaus z. Löwen statt. Tagesordnung: Sassenbericht. Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses. Berichtes. Zahlreichem Besuch sieht entgegen Der Ausschuss. Mittwoch Bahnhofsrestauration.

die Nat.-Zg., den tiefen Groll solcher Leute immerhin erklären, wenn man vernimmt, daß auf manchen Gütern die Verpachtung eines Jochs, d. h. eines Ackerstückes von etwas über ein halbes Hektar Umfang, 16 Gulden einbringt. Kann man den aufs äußerste erbitterten Landarbeitern also nicht sofort gründliche Abhilfe schaffen, so müßte doch wenigstens dafür gesorgt werden, daß nicht ganze große Städte diesen in verzweifelter Stimmung befindlichen Elementen fast so gut wie schutzlos anheimgelassen bleiben. Allerdings ist es mit dem öffentlichen „Schutz“ der ungarischen Landstädte sehr schwach bestellt. Die Hauptstadt des Alfölds, Hódmező-Vasarhely, hat 55 000 Einwohner; davon ist ein sehr großer Teil auf die Landarbeit als Erwerb angewiesen. Am 25. April fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, die sich mit den Zumulden beschäftigte. Ein Stadtverreter nannte die Polizei „eine feige Bande, die bei den Unruhen nicht einmal versuchte, ihre Pflicht zu thun“. Ein anderer sagt, mit der Verfassung einzelner sei nichts getan, das Uebel selbst müsse ausgerottet werden (aber wie? - das wußte er nicht anzugeben). Ein dritter beschuldigte die Polizisten, daß sie mit den Sozialisten unter einer Decke ständen; dagegen könne aber der Oberstadthauptmann nichts thun, denn er könne die Polizisten nicht fortjagen, weil er keinen anderen dafür bekommen würde; für ein Gehalt von 15-20 Gulden könne man keine gute Polizei bekommen. Die agrarisch-sozialistische Bewegung in Alföld ist so tiefgehend und so weit verbreitet, daß die ungarische Regierung dagegen mit einfachen Polizeimitteln nichts wird ausrichten können. Der ungarische Minister des Innern hat dies selbst in der Kammer ausgesprochen und reformatorische Maßregeln in Aussicht gestellt. Solche müßten sich naturgemäß in erster Linie darauf richten, daß jedem strebsamen Arbeiter die Möglichkeit gegeben wird, sich selber eine solche Landes zu er-

werben, deren Ertrag seinem eigenen Fleiß zu gute kommt. Gerade der deutsche Bodenbesitz-Modus, das Bestehen hunderttausender kleiner und mittlerer Besitz neben den Latifundienern erjchwert der Sozialdemokratie ihre Agitation auf dem Lande. Der Mensch faugt sich seiner Gemütsveranlagung nach an den Besitz fest, man muß ihm also die Möglichkeit des Besizes geben; das hat man in Ungarn verümt - das „Bauernlegen“ ist dort seit Jahrzehnten zur Norm geworden - die Landbesetzung feierte dabei förmliche Orgien - die Früchte davon treten jetzt zu tage. Wenn der gute Schüler noch lebte und würde mit seinem Auspruch: „Etwas muß des Mensch sein eigen nennen, Sonst wird er morben, fengen, brennen.“ vor die Öffentlichkeit treten, ließe er Gefahr, als Anarchist verschrien zu werden oder doch wenigstens mit dieser Sorte in das gleiche Horn zu stoßen. In den letzten hundert Jahren haben sich die Besitzverhältnisse gewaltig verschoben; die Entwicklung des Verkehrswezens und der Industrie haben den Kapitalismus zur obersten Weltmacht erhoben und noch ist nicht die Jubelstunde gefunden worden, die die unglücklichen Nachteile einer solchen einseitigen Entwicklung für die breiten Schichten des Volkes bann. Daß der Arbeitslohn in Nord-Amerika, die Bomben-Attentate der Anarchisten, die Unruhen in Sizilien und Ungarn die gewünschten Heilmittel nicht bieten, ist jedem Verständigen klar; aber alle diese furchtbaren Thatsachen, erwachsen aus traurigen Verhältnissen, sind zugleich Mahnrufe, der sozialen Entwicklung unausgesetzte Beachtung zu widmen und ihre ungesunden Auswüchse durch wohlbedachte und verständige Reformen zu beseitigen.

Amtliche Nachrichten. * Am 4. Mai ds. Js. ist von der Evangelischen Oberkirchenbehörde die erste Schulstelle in Erdmannshausen, Bez. Marbach, dem Schullehrer Galb in Spiegelberg, Bezirks Backnang, übertragen worden. Untern 30. ds. Mts. wurde Schullehrer Grieb in Winnenden, M. Waiblingen, in den Ruhestand versetzt.

Tagesbericht. Deutschland. Württembergische Chronik. Backnang, 7. Mai. Aus Anlaß des 50jährigen Dienstjubiläums des Hr. Oberamtmanns, nun von E. Maj. dem König zum Obergerichtsrat befördert, Regierungsrats v. Drescher in Stuttgart hat auch der hiesige Gemeinderat ein Glückwunschtelegramm nach der Residenz abgehen lassen. Bekanntlich war der Jubilar bis zum Juni 1876 Vorstand des hiesigen Oberamtsbezirks und hatte sich während einer 17jähr. Wirksamkeit besonders um die Erbauung der Marbachbahn hohe Verdienste um Bezirk und Stadt Backnang erworben. * Backnang, 7. Mai. Die auf das Gimmeljahresfest projektierte, jedoch wegen regnerischer Witterung vereitelte Turnfahrt des hies. Turnvereins wurde gestern zur Ausführung gebracht. Die städtische Turnerschaft benutzte dabei von hier den Frühzug, um auf der Remsthalbahn nach zu erreißen. Von hier aus ging die Fußtour bei schönster Witterung die Höhe hinauf bis Wäldchen und von dort auf den Höhenhäufen, dann hinüber auf den Höhenberg, der die herrlichste Aussicht bot. In frühlicher Reflexion wurde von dort über Straßhof marschiert und die Stadt Gemünd erreicht, woselbst im Gasthof zum „Höpfenzig“ das vorabbestellte Mittagessen eingenommen wurde. Nach dem Essen wurde Gemünd besichtigt und abends 7 Uhr 36 Min. befriedigt über diese prächtige Turnfahrt, der Heimweg mit dem Dampfzug angetreten.

* Althütte, 5. Mai. Heute Samstag nachm. 4 Uhr starb ganz unerwartet rasch Pfarrer Haußeker am Herzschlag mitten in seinem Besuche. Die Gemeinde verlor in dem Dahingegangenen einen treubesorgten Seelsorger, der nach kaum 2jähriger Wirksamkeit sich allseitige Liebe und Achtung erworben. Deshalb stehen auch die Kirchengemeindemitglieder tieferschüttert vor diesem Ereignis und nehmen an dem schweren Schicksalsschlag, welchen die Wittwe mit ihrem Kinde trifft, herzlich Anteil. Ein ehrendes Andenken wird dem Toten stets erhalten bleiben. * Vom Bezirk Marbach, 5. Mai. Heute vormittag befuhr der Präsident der Generaldirektion der würt. Staatsbahnen Hr. v. Vals, Hr. Oberbaudirektor Fuhs mit Kommission, den Beamten der Bauinspektion in Begleitung des Hr. Defononiarer Stöckmayer zum Zweck der Besichtigung und Übernahme der Vorkaufspreise Marbach-Weilstein. An den Bahnhöfen wurden die Herren von den Ortsvorstehern begrüßt und zum Ziele den besten Geführungen angeboten. Kommen den Mittwoch den 9. Mai wird die feierliche Eröffnung der Bahn stattfinden. Erwartet werden Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht, Se. Excellenz der Herr Finanzminister Dr. v. Mecke, Se. Excellenz der Herr Minister des Innern Dr. v. Pfeifer, außer diesen noch eine größere Anzahl hoher Gäste aus Stuttgart und Ludwigsburg. Der erste Zug von Marbach nach Weilstein wird als „Gruß an s Vorkaufsverfahren“ an die Sinne der Maschine einen großen Kranz bekommen mit den Farben der Stadt Marbach (gelb-weiß) und die Inschrift „Gruß aus Marbach“ sowie Blumenkranz; der erste Zug vom Vorkaufsverfahren nach Marbach wird mit Vorkaufsprisen empfangen und die Festgäste aus dem Vorkaufsverfahren werden bei der Ankunft am dem besagten und dekorierten Bahnhof Marbach durch die bürgerl. Kollegien und einen Teil der Einwohnerschaft begrüßt werden. Ebenso werden die von Stuttgart kommenden Gäste (Zug 11 Uhr 32) begrüßt werden. - Die Witterung hat sich wieder mit Aussicht auf „schön“ gestaltet und hofft man ein frohes Gelingen des für das Vorkaufsverfahren so bedeutungsvollen Festes. * Mittelhäufiges. Wie dem Schu. M. mitgeteilt wird, finden die diesjährigen Übungen der Landwehr-Mannschaften in der Infanterie in 2 Serien statt, und zwar die 1. Serie in der Zeit vom 21. Mai bis 3. Juni, die 2. vom 10. bis 23. September. Zur 1. Serie werden zu den 4. Bat. der Inf.-Reg. 119-125, im Ganzen 2420 Mann eingezogen, und zwar aus den Landwehrbezirken der 26. Division 129 Unteroffiziere, 1186 Gemeine, aus denjenigen der 27. Division 111 Unteroffiziere, 1044 Gemeine. Die Übungsorte sind Stuttgart, Ludwigsburg, Gmünd, Ulm und Weingarten. Zur zweiten Serie werden im Ganzen 1200 Mann eingezogen und werden diese Mannschaften je zur Hälfte dem 4. Bat. Inf.-Reg. 125 in Stuttgart und dem 4. Bat. Inf.-Reg. 124 in Ulm zugeteilt. Die Landwehrbezirke der 26. Division hierzu 67 Unteroffiziere, 561 Gemeine, diejenigen der 27. Div. 53 Unteroffiziere, 519 Gemeine. Sämtliche Mannschaften werden nach Ableistung der Übungen direkt in die Heimat entlassen. - Das Lehr-Infanterie-Bataillon ist in diesem Jahre Mitte April in Potsdam zusammengetreten. Zu denselben stellten die Infanterie-Regimenter des Armeekorps 3 Unteroffiziere, 1 Tambour, 26 Gemeine. Nach Auflösung des Bataillons im Herbst dieses Jahres werden 1 Tambour und 7 Gemeine (darunter 1 Schuhmacher und 1 Schneider) zur Stammkompanie übertritten.

Prozeß Hegelmaier. Stuttgart, 5. Mai. Zu dem heutigen Verhandlungstag ist der Zubring des Publikums noch bedeutender als früher. Schon eine Stunde vor Beginn der Sitzung war der Hofraum überfüllt und mußte abgeperrt werden. Sofort nach der Eröffnung ergreift der als Staatsanwalt fungierende Regierungsrat Maginat zur Begründung der Anklage das Wort. Zunächst wendet sich derselbe gegen die Anwesenheit des Sachverständigen Obermedizinalrat Dr. v. Landenberger, der sich in seinem früheren Gutachten geirrt hat. Irren sei menschlich, aber der Irrtum soll bei dem Eingeklänten seines Irrtums nicht von unerhörten Vorkommnissen seitens der Behörden reden. Er, der Staatsanwalt, habe nichts von unerhörten Vorgängen bei der Regierung gefunden. Der Staatsanwalt beginnt hierauf die Anklage auf Dienstuntersagung wegen Unbrauchbarkeit und Dienstvergehen, über deren Vorhandensein der Disziplinarhof allein zu entscheiden habe, zu begründen. Er bemerkt, die Verwaltungsvorschriften von 1891 gebe keine Kodifikation der Dienstpflicht; sie seien nur voraus, daß der Beamte sich der Achtung nicht unwürdig zu machen habe, die man für ihn voraussetzen darf. Es sei daran zu erinnern, daß die Regierung erst nach wiederholten Anträgen das Disziplinarverfahren angeordnet, daß nicht die Regierung, sondern der Gemeinderat von Heilbronn die Entfernung Hegelmaiers vom Amte verlangt habe. Die Dienstvergehen, bezw. Dienstpflichtverletzungen seien mannigfaltig. Auf die Einzelfälle eingehend, bespricht der Staatsanwalt zuerst verschiedene Willkürlichkeiten, welche sich der Angeklagte habe zu Schulden kommen lassen. In nahezu dreißigjähriger Rede erörtert der Staatsanwalt ferner die Fälle von Mißbrauch der Amtsgewalt, der Streit- und Beschwerde, der Disziplinlosigkeit, Mangel an Wahrheitsliebe, das unethische Verhalten zu den bürgerlichen Kollegen und kommt zu dem Schluß: Wenn Hegelmaier wieder auf's Rathaus käme, würden die Verhältnisse in Heilbronn noch unethischer. Ein Mann, der sich nur in Streit und Kampf wohl fühle, der zwischen Wahrheit und Dichtung nicht unterscheiden könne, der zwischen der Amtsgewalt, der Streit- und Beschwerde, der Disziplinlosigkeit, Mangel an Wahrheitsliebe, das unethische Verhalten zu den bürgerlichen Kollegen und kommt zu dem Schluß: Wenn Hegelmaier wieder auf's Rathaus käme, würden die Verhältnisse in Heilbronn noch unethischer. Ein Mann, der sich nur in Streit und Kampf wohl fühle, der zwischen Wahrheit und Dichtung nicht unterscheiden könne, der zwischen der Amtsgewalt, der Streit- und Beschwerde, der Disziplinlosigkeit, Mangel an Wahrheitsliebe, das unethische Verhalten zu den bürgerlichen Kollegen und kommt zu dem Schluß: Wenn Hegelmaier wieder auf's Rathaus käme, würden die Verhältnisse in Heilbronn noch unethischer.

Ein Mann, der sich nur in Streit und Kampf wohl fühle, der zwischen Wahrheit und Dichtung nicht unterscheiden könne, der zwischen der Amtsgewalt, der Streit- und Beschwerde, der Disziplinlosigkeit, Mangel an Wahrheitsliebe, das unethische Verhalten zu den bürgerlichen Kollegen und kommt zu dem Schluß: Wenn Hegelmaier wieder auf's Rathaus käme, würden die Verhältnisse in Heilbronn noch unethischer. Ein Mann, der sich nur in Streit und Kampf wohl fühle, der zwischen Wahrheit und Dichtung nicht unterscheiden könne, der zwischen der Amtsgewalt, der Streit- und Beschwerde, der Disziplinlosigkeit, Mangel an Wahrheitsliebe, das unethische Verhalten zu den bürgerlichen Kollegen und kommt zu dem Schluß: Wenn Hegelmaier wieder auf's Rathaus käme, würden die Verhältnisse in Heilbronn noch unethischer. Ein Mann, der sich nur in Streit und Kampf wohl fühle, der zwischen Wahrheit und Dichtung nicht unterscheiden könne, der zwischen der Amtsgewalt, der Streit- und Beschwerde, der Disziplinlosigkeit, Mangel an Wahrheitsliebe, das unethische Verhalten zu den bürgerlichen Kollegen und kommt zu dem Schluß: Wenn Hegelmaier wieder auf's Rathaus käme, würden die Verhältnisse in Heilbronn noch unethischer.

* Aus Graz, 4. Mai, meldet man der Fr. Z.: Das Schicksal der in der Lugdunensis (Lugdunensis) eingeschlossenen, den schrecklichsten Qualen preisgegebenen Menschen, verursacht in der Grazer Bevölkerung eine seit Jahren nicht mehr wahrgenommene hochgradige Erregung. Bis heute find Rettungsarbeiten erfolglos geblieben, die nun bereits 130 Stunden eingeschlossenen Höhlenfürderer zu befreien. Gestern waren 7000 Menschen bei den Höhlen. Seit gestern arbeiten auch 80 Mann der Genietruppe mit einem Oberlieutenant. Heute erst hat man nach Wien an den Kaiser telegraphisch, ihn um Entsendung von 3 Kompanien der Genietruppe bittend. Die Antwort ist bereits bejahend eingetroffen. Durch 3 Dämme wurde das Wasser abgelenkt, aber der Schluß ist voll erfolgt und durch Baumstämme verstopft. Durch Genietruppen in vergangener Nacht sind die Rettungsarbeiten wieder gefördert. Es scheint an einer konsequenter Leitung der Arbeiten zu fehlen; insbesondere scheint die Beförderung koplos zu sein. - Der Grazer Tagesp. vom 3. Mai ist zu entnehmen: Von gestern nachmittag an arbeiten am Lugdun 500 Personen. Es sind bereits fünf Dämme zur Ableitung des Wassers hergestellt; ist das Wasser abgelenkt, so muß auch das Bett des Baches ausgebagert werden; erst dann ist der Zugang zur Höhle bloßgelegt. Man hat schon einmal das Wasser abgelenkt, dann aber schoß das Wasser wieder durch einen andern Gang in die Grotte hinein, so daß man nur in den Grottenraum gelangen konnte. Man muß hunderteckige Rettungsvorrichtungen, aber alle scheitern an der Beschaffenheit der Verhältnisse. Auch die Verwendung des Tauchers hat sich als unthunlich erwiesen.

Belgien. Lüttich, 4. Mai. Der Zustand des durch die Bomben-Explosion verunletzten Dr. Menlon ist sehr ernst. Das Befinden der beiden andern Verletzten ist verhältnismäßig gut. Eine große Menschenmenge bewegt sich vor dem Hause, in dem die Explosion erfolgte. Während der Nacht verhaftete die Lütticher Polizei 13 Anarchisten. In der Stadt herrscht lebhaftes Interesse. Man glaubt, daß der Attentat dem Appellationsgerichtsrats Menlon, der in einer andern Straße wohnt, gegolten habe. Frank reich. * Cornelius Herz, von allen Panama-Spißbuben der größte, ist nun doch noch vom frankosen Arm der Gerechtigkeit glücklicherweise entronnen. Wie nämlich aus Paris gemeldet wird, hat das Gericht das zwischen dem Panama-Liquidatoren, den Verwaltern des nachlassenen Reimads und Cornelius Herz getroffenen Lieberkommen bestätigt. Aus dem nachlassenen Reimads werden 1 500 000 und von Cornelius Herz 1 500 000 Frank an die Panama-Liquidatoren gezahlt. Durch dieses Lieberkommen haben, da auch die Vertragsklage gegen Herz zurückgenommen wurde, die gerichtliche Verfolgung und die Verhandlungen wegen der Auslieferung desselben ihren Abschluß gefunden.

Großbritannien.

London, 3. Mai. Wie dem "Meerischen Bureau" über Ausblick aus Samoa gemeldet wird, ist die Lage auf der Insel nach wie vor unsicher.

Verschiedenes.

* Das Wachstum des Eisenbahnnetzes. Dichter und dichter werden die Netze des Westens von Eisenbahnen, mit dem die Welt überogen ist!

Ob man auch drangalstert durch Hungerlöcher, An euren Knochen Speiß und Säbel wege."

* Verwertung der Sägespäne. Am Harz sind eine Reihe von Mühlen im Betrieb, welche Holzmehl herstellen.

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Viehmarktsache. Der auf 10. Mai fallende Viehmarkt in Sulzbach a. M. ist wegen weiteren Ausbreitens der Maul- und Klauenseuche unter dem

Stuttgart, 4. Mai. Der Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer stellt sich genöthigt, die verminderte Kaufkraft der Bevölkerung wenigstens

nur auf etwa 80. Die Auswanderung war hienach auch im Jahr 1893 wieder wie in den letzten Jahren überhaupt keine übermäßige, was wohl hauptsächlich

Fruchtpreise.

Winnenden, den 2. Mai 1894. höchste mittelst niederkst

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.

Diebstahlprobe am Mittwoch den 9. Mai: (Vredigt 9 Uhr) Herr

Gestorben:

5. Mai in Althütte; Pfarer Haukecker, an Herzschlag. Verbigung Dienstag den 8. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr.

Fr. Scherr, ref. Schultheiß und Verwaltungs-Aktuar, Donzdorf. Nieber, Schullehrer, Lauterburg.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 8. Mai.

Nach den meteorologischen Beobachtungen ist für Dienstag und Mittwoch von vereinzelten Graupenfällen

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Der Hauptkassier des Bankhauses Rothschild, Goldschmidt und Frau, wurden

Paris, 7. Mai. Bei der gestrigen Wahl eines Deputierten der 1. Kammer in Loches wurde Wilson, Grevy's Schwiegerjohn gewählt.

* Ueber die Auswanderung aus Württemberg in überseeische Länder im Jahre 1893 gehen dem

Erwin Felzbach hatte sein Ziel erreicht, Leonie war seit vielen Monaten seine Gattin; das Leben lag, vom Glanz des Reichthums erhellt und durchleuchtet, vor ihm.

Erwin Felzbach hatte sein Ziel erreicht, Leonie war seit vielen Monaten seine Gattin; das Leben lag, vom Glanz des Reichthums erhellt und durchleuchtet, vor ihm.

Erwin Felzbach hatte sein Ziel erreicht, Leonie war seit vielen Monaten seine Gattin; das Leben lag, vom Glanz des Reichthums erhellt und durchleuchtet, vor ihm.

Erwin Felzbach hatte sein Ziel erreicht, Leonie war seit vielen Monaten seine Gattin; das Leben lag, vom Glanz des Reichthums erhellt und durchleuchtet, vor ihm.

Erwin Felzbach hatte sein Ziel erreicht, Leonie war seit vielen Monaten seine Gattin; das Leben lag, vom Glanz des Reichthums erhellt und durchleuchtet, vor ihm.

einmal aufeinander angewiesen sind?" Mit jener freien, offenen Unbefangenheit, die die gute Erziehung befundet und zu teil werden läßt, machte

Erwin Felzbach hatte sein Ziel erreicht, Leonie war seit vielen Monaten seine Gattin; das Leben lag, vom Glanz des Reichthums erhellt und durchleuchtet, vor ihm.

Erwin Felzbach hatte sein Ziel erreicht, Leonie war seit vielen Monaten seine Gattin; das Leben lag, vom Glanz des Reichthums erhellt und durchleuchtet, vor ihm.

Erwin Felzbach hatte sein Ziel erreicht, Leonie war seit vielen Monaten seine Gattin; das Leben lag, vom Glanz des Reichthums erhellt und durchleuchtet, vor ihm.

Erwin Felzbach hatte sein Ziel erreicht, Leonie war seit vielen Monaten seine Gattin; das Leben lag, vom Glanz des Reichthums erhellt und durchleuchtet, vor ihm.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 70

Mittwoch den 9. Mai 1894.

63. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit "Unterhaltungsblatt" in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amtlige Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher des Bezirkes werden zur Nachachtung darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche von Mannschaften um Befreiung von militärischen Übungen nicht unmittelbar dem Bezirkskommando vorgelegt werden dürfen, sondern daß dieselben von den betr. Mannschaften selbst dem Bezirksfeldwebel vorzulegen sind.

Marktverbot.

Wegen der in Großbach, Badnang und Wattenweiler herrschenden Maul- und Klauenseuche wird die Abhaltung des Viehmarkts in Badnang am 15. Mai d. J. untersagt.

Lieferung v. Lokomotiv-Eand. Die unterzeichnete Stelle ist beauftragt, für den Bedarf an Lokomotiv-Eand pro 1894/95, im Ganzen 750 cbm, auf Stationen der Murr-Bahn geliefert, Offerte einzufordern.

Die Gebäudebesitzer und sonstige Wohnungvermieter werden aufgefordert, alle hier neuanziehenden Personen zum Polizeikommissariat zu weisen, damit dieses die Verhältnisse derselben ersehen kann.

Bekanntmachung. Die in Betreff der hier herrschenden Maul- und Klauenseuche vom R. Oberamt getroffenen, im Murrthalboten Nr. 64 veröffentlichten Anordnungen sind bis 15. d. M. aufrecht erhalten.

Zugelaufener schwarzer Spitzhund und gesunder Hauschlüssel. Abholungstermin 6 Tage. Den 8. Mai 1894.

Langholz-Verkauf. Am Dienstag den 15. Mai d. J., mittags 1 Uhr, werden aus dem Gemeinbewaldungen 26 Stück tannenes Langholz III. Kl., 337 Stück IV. Kl., 382 St. V. Kl., 47 Bagnereichen und 4 harte Eichen verkauft.

Schafweide-Verpachtung. Am Mittwoch den 16. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr, wird die Schafweide von den nachstehenden Markungen auf dem Rathause verpachtet und zwar: die Markung Sulzbach, welche mit 550 Stück Schafen

Bekanntmachung. Bei der am kommenden Pfingstmontag stattfindenden Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereins ist in hies. Gemeinde das Feilhalten v. Bäckerei- & Zuderwaren durch Auswärtige verboten, wie auch Hausierer auf dem Festplatz keinen Zutritt haben.

Mundelsheim. Am Samstag den 12. Mai 1894. Holzmarkt, zu dessen Besuch einlabet Gemeinderat.

Seutensbach. Holz-Verkauf. 19 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 210 dto. Wellen verkauft am 14. Mai 1894.

Badnang. Baugarten-Verkauf. Hermann Wagner, Ehlingen, verkauft am Mittwoch den 16. d. M., vormittags 11 Uhr, zum letztenmal auf hiesigem Rathaus; 29 a 70 qm Gras- und Baugarten am Maubachweg - früher Schreiner G. Sorg gehörig.

Badnang. Unterzeichneter ist gekommen, sein altes Wohnhaus samt Scheuer mit Stallung zu vermieten oder zu verkaufen. Jakob Wögle.

Bau-Accord. Die bei Ausführung eines Wohnhauses vorkommenden Arbeiten sollen in Accord gegeben werden, und zwar Zimmerarbeit (nur Handarbeit)

Kunstmehl, Futtermehl, Staub, Weisfloren, Weisflorenmehl, gute Speisekartoffel. Opperweiser, 4 Stück Forterrier, 6 Wochen alt, giebt gute Rattenfänger, verkauft G. Hauser.

Söbe Gold.

Erwin Felzbach hatte sein Ziel erreicht, Leonie war seit vielen Monaten seine Gattin; das Leben lag, vom Glanz des Reichthums erhellt und durchleuchtet, vor ihm.